



**USA**

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2019

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	329,058,585
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	44,248,884 13,45

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	59,531
Wirtschaftswachstum (in %)	2,27
Inflation (in %)	2,13
Rang bei deutschen Exporten	1
Rang bei Importen nach Deutschland	4

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	4,99
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	27,50
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	2,74
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	683,003
Knowledge Economy Index (KEI)	12
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	4,726

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	88,84
Eingeschriebene Studierende	19,288,423
Frauenanteil an Studierenden (in %)	56,07

**Absolventen**

Bachelor und Master	2,822,235
Promotion	69,525

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	72,830
Im Ausland Studierende (in %)	0,38

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Vereinigtes Königreich
2. Kanada
3. Grenada
4. Argentinien
5. Frankreich

**Ausländische Studierende in USA/Vereinigte Staaten**

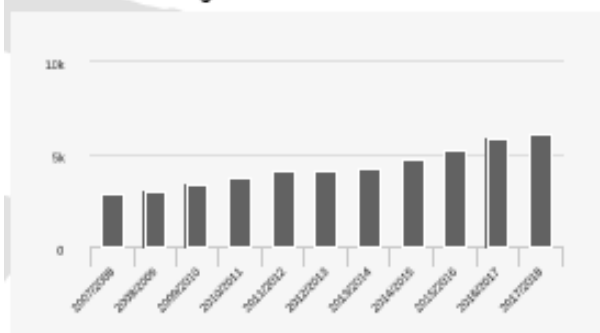
Anteil ausländischer Studierender (in %)	5,04
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. China
2. Indien
3. Korea, Republik
4. Saudi-Arabien
5. Kanada

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	4,394
Geförderte aus dem Ausland	1,650

**BILDUNGS AUSLÄNDER****aus USA/Vereinigte Staaten nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Außenstelle New York**

DAAD Außenstelle New York  
871 United Nations Plaza  
10017 New York, N.Y.,  
USA/Vereinigte Staaten

E-Mail: [daadny@daad.org](mailto:daadny@daad.org)  
Internet: [www.daad.org](http://www.daad.org)

## I. Bildung und Wissenschaft



◆ Außenstelle ▲ Informationszentrum Lektorat ● Lektorat  
16 „German Studies“-Dozenten

### Angaben zur Bildungs- und Hochschullandschaft

Hochschulbildung hat in den USA eine ungebrochen hohe und entscheidende Bedeutung für den beruflichen Erfolg. Die hohe Zahl von über 19 Millionen Studierenden und die Bereitschaft, für das Studium hohe Studiengebühren zu zahlen, belegt dies eindrücklich. Zwischen 2000 und 2016 stieg die Einschreibungsrate für grundständige Studiengänge an amerikanischen Hochschulen um 28 Prozent – von 13,2 auf 16,9 Millionen Studierende. Insgesamt begannen 44,2 Prozent ein vierjähriges Hochschulstudium, weitere 22,6 Prozent schrieben sich an einem Community College für ein zweijähriges Studium ein. Die Zahl der Studentinnen übersteigt die ihrer männlichen Kommilitonen deutlich: Im grundständigen Studienbereich sind 50,3 Prozent weiblich, auf dem Graduierten-Niveau sind es sogar 59,8 Prozent. Im akademischen Jahr 2016/2017 erwarben etwas mehr als eine Million Studierende den „Associate’s Degree“, knapp zwei Millionen weitere Studierende schlossen ihr Studium mit einem Bachelor, circa 805.000 mit einem Master und rund 181.000 mit einem PhD ab.

Ein stetiger Aufwärtstrend ist bei den Einschreibungszahlen von nicht weißen Studierenden zu beobachten: Das United States Census Bureau meldete Ende 2018, dass aktuell 20,9 Prozent hispanische, 15,1 Prozent afro-amerikanische und 7,6 Prozent asiatische Studierende auf dem „undergraduate level“ in den USA studieren. Im Postgraduiertenbereich ist diese Zahl niedriger, folgt aber dennoch einem Aufwärtstrend. Aktuell studieren 13,6 Prozent hispanische, 12,3 Prozent afro-amerikanische und 11,2 Prozent asiatische Studierende auf dem „graduate level“.

Diese hohe Quote der Studierenden insgesamt ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass es im Unterschied zu Deutschland keine klassische berufliche Bildung gibt. Dies führt zu einem eklatanten Mangel an Facharbeitern und damit zu großen Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung, gerade in der Industrie (vergleiche hierzu auch die „Skills Initiative“ der Deutschen Botschaft in Washington, DC). Zudem liegt der vermeintlich einzige Weg, im späteren Leben ein attraktives Gehalt zu erzielen, im Besuch eines Colleges oder einer Universität. Die Zahlen sprechen für sich: Durchschnittlich verdiente ein Arbeitnehmer im ersten Quartal 2019 laut U.S. Department of Labor wöchentlich 905 US-Dollar. Vollzeitbeschäftigung von mindestens 25-jährigen US-Amerikanern

ohne High School-Abschluss wurde wöchentlich mit rund 578 US-Dollar entlohnt; der Lohn für High School-Absolventen ohne College-Abschluss lag bei wöchentlich 739 US-Dollar und für diejenigen mit mindestens einem Bachelor-Abschluss belief sich das Gehalt auf 1.350 US-Dollar. Weitere entscheidende Faktoren beim Gehalt sind das Geschlecht und die ethnische Herkunft:

Die Arbeitslosenquote in den USA lag im April 2019 laut U.S. Bureau of Labor Statistics bei 3,6 Prozent. Wie zu erwarten, gibt es einen deutliche Zusammenhang zwischen Bildung und Arbeitsstatus. Die Arbeitslosenquote der 25- bis 34-Jährigen mit mindestens einem Bachelorabschluss lag unter dem nationalen Durchschnitt bei 2,1 Prozent und bei denjenigen mit High School-Diplom aber ohne College bei 4,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote derjenigen ohne High School Abschluss ist mit 5,8 Prozent mehr als doppelt so hoch im Vergleich zu denen mit mindestens einem undergraduate Abschluss.

Allerdings widerspricht eine im Sommer 2017 veröffentlichte Studie des Pew-Forschungszentrums der bislang weit verbreiteten positiven Einstellung zur Hochschulbildung, und zwar unter den Anhängern der Republikanischen Partei: „An annual survey by the Pew Research Center on Americans’ views of national institutions found a dramatic attitude shift on higher education among Republicans and people who lean Republican, with the change occurring across most demographic and ideological groups. Two years ago, 54 percent of Republicans said colleges had a positive impact on the country’s direction, with 37 percent rating higher education negatively. That ratio shifted to 43 percent positive and 45 percent negative last year. The latest version of the survey, conducted [in the summer of 2017] among 2,504 adults, for the first time found a majority (58 percent) of Republicans saying colleges have a negative effect, compared to 36 percent saying they have a positive effect. A gradual increase in the number of Democrats and Democratic leaners who view higher education positively helped counterbalance the increasingly negative take by Republicans. In the latest version of the survey, 72 percent of Democrats viewed colleges positively (up from 65 percent in 2010) compared to a negative response from 19 percent this year.”<sup>1</sup>

Laut National Center for Education Statistics hatten rund 57 Prozent der Studenten, die sich 2011 als Vollzeit-Studierende in einem Bachelorstudiengang eingeschrieben hatten, nach fünf Jahren ihr Studium vollendet. Die höchsten Studienabschlussraten weisen private „Non-Profit“-Hochschulen mit vierjährigen Studiengängen auf, an denen rund 64 Prozent der Studierenden, die sich 2011 eingeschrieben hatten, einen Studienabschluss ablegten (gezählt fünf Jahre nach Studienbeginn).<sup>2</sup> Zum Vergleich: Bei den privaten „For-Profit“-Hochschulen mit vergleichbaren Studiengängen liegt die Abschlussquote nach fünf Jahren bei 19 Prozent. Laut den jüngsten Zahlen zu den Abschlussquoten wurden im akademischen Jahr 2016/2017 insgesamt 1.005.649 „Associate Degrees“ (zwei-jährig), 1.956.032 Bachelor, 804.684 Master und 181.352 PhDs verliehen<sup>3</sup>.

In den USA waren 2017 insgesamt rund 1,54 Millionen Lehrkräfte an Hochschulen angestellt (Community Colleges, Colleges, Universitäten), wovon 821.168 vollbeschäftigt und 732.972 teilbeschäftigt waren. Die Vollzeitkräfte teilen sich auf in: 184.023 „Professors“; 157.820 „Associate Professors“; 178.858 „Assistant Professors“; 98.793 „Instructors“; 42.866 „Lecturers“ sowie 158.808 andere Fakultätsangestellte.<sup>4</sup> Insgesamt fielen 440.842 Stellen auf männliche und 380.326 auf weibliche Lehrkräfte. Von den Vollbeschäftigten identifizierten sich 573.560 als Weiße, 83.342 als Asiaten, 45.427

---

<sup>1</sup> [www.insidehighered.com/news/2017/07/11/dramatic-shift-most-republicans-now-say-colleges-have-negative-impact](http://www.insidehighered.com/news/2017/07/11/dramatic-shift-most-republicans-now-say-colleges-have-negative-impact)

<sup>2</sup> [https://nces.ed.gov/programs/digest/d18/tables/dt18\\_326.10.asp](https://nces.ed.gov/programs/digest/d18/tables/dt18_326.10.asp)

<sup>3</sup> [https://nces.ed.gov/programs/digest/2018menu\\_tables.asp](https://nces.ed.gov/programs/digest/2018menu_tables.asp)

<sup>4</sup> [https://nces.ed.gov/programs/digest/d18/tables/dt18\\_315.20.asp?current=yes](https://nces.ed.gov/programs/digest/d18/tables/dt18_315.20.asp?current=yes)

als Afro-Amerikaner und 39.099 als „Hispanics“. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen leichten Rückgang weißer Beschäftigter zugunsten von jeweils kleinen Steigerung der ethnischen Minderheiten.

Professorinnen und Professoren in den USA haben fast immer einen Dokortitel; Ausnahmen hiervon sind bestimmte Bereiche (Recht, Wirtschaft, Kunst), in denen Master- oder LLM-Titel akzeptiert sind. An Community Colleges ist ein Dokortitel oft nicht erforderlich. Hier kann man einen Trend beobachten: Die Zahl der Professorenstellen mit „Tenure“ oder derjenigen auf dem „Tenure Track“ nimmt zugunsten der steigenden Zahl von befristeten Arbeitsverhältnissen ab. Bei beiden Berufsgruppen führt das zu großem Stress: Diejenigen, die eine begehrte „Tenure Track“-Stelle haben, leiden unter erhöhtem Leistungsdruck, da die anschließende Lebenszeitstelle nicht mehr garantiert ist. Viele der „Adjunct Professors“ oder „Lecturers“ wiederum, die nur über Kurzzeitverträge mit geringerer Entlohnung und weniger Zusatzleistungen wie beispielsweise Krankenversicherung angestellt werden, können sich oftmals nur durch mehrere gleichzeitig ausgeübte Jobs über Wasser halten. Die Hochschulen begründen diese Entwicklungen mit steigendem Kostendruck und sinkender staatlicher Förderung.

### **Hochschultypen und Besonderheiten**

**Staatlich** – Dieser Hochschultyp umfasst regionale, bundesstaatliche Universitäten und große Forschungseinrichtungen. Laut einer Umfrage von „American Public Media“ wurde die staatliche Förderung von Hochschulen unter Berücksichtigung der Inflationsrate, in den vergangenen zehn Jahren um 9 Mrd. US-Dollar gekürzt.<sup>5</sup> In den Jahren 2016 bis 2017 belief sich die staatliche und lokale Finanzierung der öffentlichen Hochschulbildung in den USA auf durchschnittlich 7.640 US-Dollar pro Vollzeitstudierender. Die Unterschiede von Staat zu Staat sind teilweise beachtlich: Sie reichen von 2.960 US-Dollar in New Hampshire und 3.020 US-Dollar in Vermont bis zu 15.820 US-Dollar in Wyoming und 16.390 US-Dollar in Alaska.<sup>6</sup> Insgesamt haben die Staaten die Mittel nach der Rezession stark gekürzt. Durchschnittlich gaben sie im Jahr 2017 1.448 US-Dollar oder 16 Prozent weniger pro Studierender aus als im Jahr 2008. Als Reaktion darauf steigen die durchschnittlichen Studiengebühren stetig an: Seit dem akademischen Jahr 2008 sind die jährlichen Studiengebühren an vierjährigen öffentlichen Hochschulen um 2.484 US-Dollar (35 Prozent) gestiegen.

**Community Colleges** – Diese öffentlichen Einrichtungen, die staatlich oder kommunal verwaltet werden, bieten zweijährige Studiengänge an, welche zu einem sogenannten „Associate Degree“ führen. In 19 Staaten und etwa 90 Community Colleges können Studierende auch einen Bachelorabschluss erwerben.<sup>7</sup> An Community Colleges studieren 45 Prozent aller „Undergraduates“ in den USA, wobei die meisten aus Haushalten mit geringem Einkommen stammen. Laut der American Association of Community Colleges wurden die meisten Abschlüsse an Community Colleges in den Geisteswissenschaften beziehungsweise „General Studies“, Wirtschaftsmanagement, Krankenpflege, Ingenieurwissenschaften und Computerwissenschaften vergeben.<sup>8</sup> Besonders hervorzuheben ist, dass die Studierendenschaft an den Community Colleges immer vielfältiger und internationaler wird, da viele Studierende aufgrund der hohen Studienkosten ihr Studium an einem vergleichs-

<sup>5</sup> [www.pbs.org/newshour/education/most-americans-dont-realize-state-funding-for-higher-ed-fell-by-billions](http://www.pbs.org/newshour/education/most-americans-dont-realize-state-funding-for-higher-ed-fell-by-billions)

<sup>6</sup> <https://trends.collegeboard.org/college-pricing/figures-tables/state-local-funding-student-1000-personal-income-state-2016-17>

<sup>7</sup> [www.pewtrusts.org/en/research-and-analysis/blogs/stateline/2018/04/26/more-community-colleges-are-offering-bachelors-degrees](http://www.pewtrusts.org/en/research-and-analysis/blogs/stateline/2018/04/26/more-community-colleges-are-offering-bachelors-degrees)

<sup>8</sup> [www2.ed.gov/about/offices/list/ovae/pi/cclo/ccfacts.html](http://www2.ed.gov/about/offices/list/ovae/pi/cclo/ccfacts.html)

weise günstigen Community College beginnen und nach einigen Semestern an eine andere Hochschule mit vierjährigen Studiengängen wechseln. Studienanwärter entscheiden sich auch für Community Colleges als Einstieg in das Bachelorstudium aufgrund der weitaus geringeren Zulassungsanforderungen im Vergleich zu den teilweise sehr niedrigen Annahmekoten anderer Hochschulen. Viele Hochschulen haben inzwischen auf diesen Trend reagiert und Partnerschaften mit bestimmten Community Colleges etabliert.

**Privat (non-profit)** – Diese Hochschulen reichen von kleinen Liberal Arts Colleges mit circa 1.000 Studierenden bis hin zu den großen, namhaften Forschungsuniversitäten wie Stanford oder Harvard, die sich in der Regel durch teils erhebliche Stiftungsvermögen, Spenden sowie sehr hohe Studiengebühren finanzieren. Auf Grund der größeren finanziellen Unabhängigkeit sind die privaten Non-Profit-Universitäten diejenigen mit der größten Autonomie. Sie erhalten keinerlei bundesstaatliche Grundförderung und können daher weitgehend eigenständig über Curriculum und Budgetverteilung entscheiden.

**Privat (for-profit)** – Die „For-Profit“-Hochschulen gelten als wenig selektiv und haben teilweise einen schlechten Ruf bezüglich der Qualität ihrer Ausbildung. Interessant ist: An den gewinnorientierten Hochschulen studieren zwar nur zwölf Prozent aller Studierenden, diese erhalten aber fast ein Viertel aller „Pell Grants“ (staatliche Förderung für bedürftige Studierende). Dies führt im Ergebnis dazu, dass 285 dieser gewinnorientierten Einrichtungen mehr als 85 Prozent ihres Budgets indirekt aus Quellen der Bundesregierung beziehen, da „Pell Grants“ vornehmlich für Studiengebühren ausgegeben werden.

### **Hochschulzugang**

Jede Hochschule entscheidet eigenständig darüber, wen sie zum Studium zulässt und wie die Richtlinien für die Zulassung aussehen. Bewerberinnen und Bewerber müssen die High School abgeschlossen haben oder ein „General Equivalency Diploma – GED“ vorweisen. Zudem müssen sie einen von zwei standardisierten Tests absolvieren, entweder den „Scholastic Aptitude Test - SAT“ oder das „American College Testing - ACT“. Standardisierte Testanforderungen können manchmal erlassen werden, zum Beispiel wenn ein Studierender von einem zweijährigen Programm an einem Community College zu einem vierjährigen Hochschulprogramm wechselt. Um an einem College zu studieren, muss man entweder einen High-School-Abschluss oder GED nachweisen, oder aber das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Hürde an einem Community College zu studieren ist insgesamt sehr niedrig. Laut Inside Higher Ed wechselt nur einer von fünf Studierenden auf ein vierjähriges College, wobei die Abschlussrate mit einem Bachelor bei diesen Studierenden bei 60 Prozent liegt. Im Vergleich dazu lag die Abschlussquote insgesamt bei der 2011 gestarteten Kohorte nach fünf Jahren bei 56,5 Prozent.

Bewerber für ein Master- oder PhD-Studium müssen je nach Fachbereich und Universität den „Graduate Record Examinations - GRE“-Test absolvieren und ein ausführliches Motivationsschreiben beilegen. Wichtig für die Bewerbung sind des Weiteren zumeist drei Empfehlungsschreiben. Gerade für höhere Bildungsabschlüsse gibt es Unterschiede in den Bewerbungsvoraussetzungen, die jeder Fachbereich und jede Universität einzeln festlegen.

### **Hochschulfinanzierung und Studiengebühren**

Die durchschnittlichen Jahresgebühren eines vierjährigen Bachelorstudiums an privaten Non-Profit-Colleges liegen derzeit bei durchschnittlich 35.830 US-Dollar, an öffentlichen Colleges im Schnitt bei

10.230 US-Dollar (für „Out-of-State“-Studierende bei rund 26.290 US-Dollar).<sup>9</sup> Auf Grund der hohen Studiengebühren müssen zahlreiche Studierende ein Darlehen aufnehmen, was zu einer stetig steigenden Verschuldung der Graduierten führt. Die Zahlen sind erschütternd: Die Studienschulden belaufen sich 2018 auf 1,48 Bio. US-Dollar (und damit 620 Mrd. US-Dollar mehr als die gesamten Kreditkartenschulden der Amerikaner). Die Studienschulden verteilen sich auf etwa 44 Millionen Kreditnehmer mit einem durchschnittlichen Saldo von 39.400 US-Dollar.

Wie sehr die Studiengebühren gestiegen sind, zeigen folgende inflationsbereinigte Vergleichszahlen des College Board für jährliche Gebühren<sup>10</sup>:

- Öffentliche Universitäten (vier Jahre): Anstieg von 3.360 US-Dollar im akademischen Jahr 1988/1989 auf 10.230 US-Dollar im Jahr 2018/2019
- Private Universitäten (vier Jahre): Anstieg von 17.010 auf 35.830 US-Dollar über denselben Zeitraum
- Der größte Sprung nach oben fand nach der Finanzkrise im akademischen Jahr 2009/2010 statt.
- Studienschulden und Geschlecht: Rund zwei Drittel der Schulden lasten auf den Schultern von Absolventinnen, die zudem auf Grund der ungleichen Bezahlung von Männern und Frauen länger brauchen, um ihre Studienschulden Dollar für Dollar zurückzubezahlen (laut New York Times).<sup>11</sup> Unter den Frauen wiederum sind die Afro-Amerikanerinnen am stärksten belastet.

Ausländische Studierende haben keinen Zugang zu öffentlichen Stipendien oder finanzieller Hilfe, sondern lediglich zu universitätsspezifischer Förderung: so zum Beispiel zu Stipendien für hochqualifizierte Sportler oder aber indirekt durch wissenschaftliche Mitarbeiterstellen für Masterstudenten oder Doktoranden, denen neben der Zahlung eines Gehalts und des Angebots einer Krankenversicherung zusätzlich die Studiengebühren erlassen werden.

### **Besondere Stärken in der Forschung**

Forschung findet prinzipiell an allen etablierten Colleges und Universitäten statt. Darüber hinaus listet die „Carnegie Classification of Institutions of Higher Education“ Hochschulen auf, die als besonders starke Forschungsuniversitäten eingestuft werden (derzeit 108)<sup>12</sup>.

Die nationalen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) betragen in den USA 2017 543 Mrd. US-Dollar (Deutschland: 131 Mrd.) damit wendeten die USA 2,8 Prozent des BIP für F&E auf (Deutschland: 3%). Die Investitionen in F&E an Hochschulen in den USA beliefen sich auf rund 70,8 Mrd. US-Dollar (Deutschland: rund 22,7 Mrd.)<sup>13</sup> Ein zunehmender Anteil der Ausgaben für Forschung wird dabei durch Eigenmittel der Hochschulen (aus Stiftungen und von privaten Sponsoren beziehungsweise von der Wirtschaft und Non-Profit-Organisationen) eingeworben.<sup>14</sup> Besondere Stärken der Forschung in den USA sind die exzellente Forschungsinfrastruktur und die ausgezeich-

<sup>9</sup> <https://trends.collegeboard.org/college-pricing/figures-tables/average-published-undergraduate-charges-sector-2018-19>

<sup>10</sup> <https://trends.collegeboard.org/college-pricing/figures-tables/tuition-fees-room-and-board-over-time>

<sup>11</sup> [www.nytimes.com/2018/04/19/opinion/student-debt-inequality.html](http://www.nytimes.com/2018/04/19/opinion/student-debt-inequality.html)

<sup>12</sup> <http://carnegieclassifications.iu.edu/>

<sup>13</sup> <https://www.kooperation-international.de/laender/amerika/usa/bildungs-forschungs-und-innovationslandschaft-und-politik/forschungs-und-innovationslandschaft/#c52493>

<sup>14</sup> [www.sciencemag.org/news/2017/03/data-check-us-government-share-basic-research-funding-falls-below-50](http://www.sciencemag.org/news/2017/03/data-check-us-government-share-basic-research-funding-falls-below-50)

neten Kooperationsmöglichkeiten in praktisch jedem Fachgebiet. An der Spitze der Förderung stehen die Grundlagenforschung sowie die angewandte Forschung in den Gebieten Medizin, Biochemie, Genetik, Molekularwissenschaften und Ingenieurwissenschaften.<sup>15</sup>

### **Herausforderungen und Chancen für deutsche Hochschulen**

Das Interesse von US-Amerikanern an einem grundständigen Bachelorstudium in Deutschland ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Dies liegt vor allem an den immer weiter steigenden Studiengebühren in den USA sowie an den vergleichsweise geringen Studienkosten in Deutschland. Die Einführung von Gebühren für Nicht-Europäer in Baden-Württemberg wird im Falle der USA vermutlich nicht zu fallenden Interessentenzahlen führen.

Dennoch ist es für amerikanische High-School-Absolventen mitunter sehr schwierig, für einen grundständigen Studiengang direkten Zugang zu einer deutschen Hochschule zu bekommen. Die Gründe dafür liegen in der eingeschränkten Anerkennung des US-amerikanischen High-School-Abschlusses und daran, dass die Bachelorstudiengänge in Deutschland überwiegend auf Deutsch unterrichtet werden.

Die Hochschulzulassung in Deutschland erfolgt künftig über eine der folgenden Optionen:

- High School Diploma plus Feststellungsprüfung
- High School Diploma plus zwei Studienjahre
- High School Diploma in Verbindung mit Advanced Placement-Prüfung – fachorientierter Zugang
- High School Diploma in Verbindung mit Associate Degree

Eine nach wie vor gute Möglichkeit für deutsche Hochschulen, das Interesse junger Amerikaner zu wecken, sind maßgeschneiderte Sommerprogramme – am besten in Kooperation mit einer amerikanischen Hochschule. Zudem sind Praktikumsplätze, vor allem auf der Bachelorebene, in allen Fächern sehr begehrt. Wenn diese auf Englisch angeboten würden, könnten deutsche Universitäten dadurch potenzielle Bewerber für ihre Masterprogramme gewinnen und so auch den Grundstein für einen Austausch mit ihren amerikanischen Partnern legen.

Der Bereich mit dem größten Wachstumspotential für das deutsche Hochschulmarketing in den USA sind englischsprachige Masterstudiengänge. Diese Angebote lassen sich hervorragend bewerben, weil sie qualitativ sehr gut und vergleichsweise preiswert sind und den Zugang zum deutschen (oder europäischen) Arbeitsmarkt und der hohen Lebensqualität in Deutschland und in der EU ermöglichen. Auch die Änderung der Zulassungsbedingungen, wie sie beispielsweise in Nordrhein-Westfalen bereits umgesetzt wurde, würde sicher zur weiteren Attraktivität des Studienstandortes Deutschland beitragen. Die hohe Attraktivität des Studiums in Deutschland für US-Amerikaner zeigt sich darin, dass die Zahl der Bildungsausländer aus den USA, die an deutschen Hochschulen immatrikuliert sind, seit Jahren gestiegen ist – sie lag im Jahr 2017 bei 5,839.<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> [http://www.wissenschaftweltoffen.de/wwo2018/wissenschaft-weltoffen-2018\\_abbildung\\_b6.xls](http://www.wissenschaftweltoffen.de/wwo2018/wissenschaft-weltoffen-2018_abbildung_b6.xls)



## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

### Internationalisierungsaktivitäten und -strategien

Ein erfolgreicher Internationalisierungsansatz wurde mit EducationUSA umgesetzt, einer Einrichtung, die vom Außenministerium finanziert wird und die US-amerikanische Hochschullandschaft in der ganzen Welt repräsentiert. In rund 425 Studienberatungszentren in mehr als 178 Ländern werden Studierende umfassend über die Möglichkeiten, ein Studium in den USA aufzunehmen oder fortzuführen, beraten. Umgekehrt berät die Einrichtung auch die amerikanischen Hochschulen bei ihren Bemühungen, ihre Studierendenschaft und ihren Campus zu internationalisieren.<sup>17</sup>

Eine der weitreichendsten und stetig wachsenden Internationalisierungskampagnen ist die „Generation Study Abroad“-Kampagne, die 2014 vom Institute of International Education (IIE) ins Leben gerufen wurde. Die Initiative ist mit 2 Mio. US-Dollar für fünf Jahre angelegt und soll in Kooperation mit Universitäten, Regierungsvertretern und anderen Organisationen die Zahl der auslandsmobilen amerikanischen Studierenden bis 2019 von rund 10 Prozent auf 20 Prozent verdoppeln. Insbesondere geht es bei der Kampagne darum, Ressourcen zu mobilisieren, Strukturen für Auslandsaufenthalte zu schaffen und zusätzliche Förderung für Individualstipendien bereitzustellen.<sup>18</sup> Mittlerweile hat die Kampagne mehr als 800 Partner in und außerhalb der USA gewonnen. Der DAAD unterstützt „Generation Study Abroad“ von Anfang an als „Country Partner“.

### Rolle der USA im weltweiten Bildungsmarkt

Nordamerika ist die nach Westeuropa wichtigste Zielregion deutscher Studierender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Attraktivität hängt zum einen mit der großen Zahl hervorragender amerikanischer Hochschulen und deren guter Ausstattung zusammen, zum anderen mit dem Angebot an Promotionsmöglichkeiten und den vielfältigen Karrieremöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler. Nach wie vor sind die USA 2018 mit über einer Million ausländischer Studierender das beliebteste Zielland bei mobilen Studierenden (Zahl für 2017/2018, Open Doors). Damit machen die internationalen Gäste 5,5 Prozent aller Studierenden aus.<sup>19</sup>

### Mobilitätstrends

Die größte Steigerungsrate ist laut Open Doors 2018 bei den Studierenden aus Vietnam zu verzeichnen. Nach wie vor stammt absolut gesehen die größte Gruppe aus China; zusammen stellen China und Indien rund 51 Prozent der internationalen Studierenden in den USA.

Die Gesamtzahl der internationalen Studierenden an US-Hochschulen ist auch 2017/2018 weiter gestiegen auf insgesamt 1.094.792. Die Anzahl der Neueinschreibungen ist jedoch nach vielen Jahren steten Wachstums seit 2016/2017 rückläufig; für 2017/2018 ist ein Rückgang der Neueinschreibungen um -6,6 Prozent zu verzeichnen.<sup>20</sup> Sollte sich dies zu einem dauerhaften Trend ausweiten, könnte das massive Auswirkungen haben – für die amerikanischen Universitäten, aber auch für die Wirtschaft und die Gesellschaft als Ganzes. Wie das IIE ermittelte, trugen die studentischen Gäste aus aller Welt im Jahr 2017 rund 42 Mrd. US-Dollar zur Wirtschaftsleistung des Landes bei.<sup>21</sup>

<sup>17</sup> <https://educationusa.state.gov/> (abgerufen am 06.05.2019)

<sup>18</sup> [www.iie.org/Programs/Generation-Study-Abroad/About](http://www.iie.org/Programs/Generation-Study-Abroad/About)

<sup>19</sup> <https://www.iie.org/Research-and-Insights/Open-Doors/Data/International-Students/Places-of-Origin>

<sup>20</sup> <https://www.iie.org/Research-and-Insights/Open-Doors/Data/International-Students/Enrollment>

<sup>21</sup> <https://www.iie.org/Research-and-Insights/Open-Doors/Data/Economic-Impact-of-International-Students>

Weniger Einnahmen durch Studiengebühren internationaler Gäste bedeuten weniger finanzielle Verfügungsmasse für die Hochschulen. Streichungen von vermeintlich weniger wichtigen Kursen – oft zuallererst Fremdsprachen und musische Fächer – sind vielerorts die erste Reaktion. Dies passt zu einem Trend, der gerade an öffentlichen Hochschulen republikanisch geführter Bundesstaaten zu beobachten ist: Die Auswahl der Fächer wird immer weiter eingeschränkt, so dass sich das ursprüngliche Bildungsideal der Liberal Arts Colleges – eine solide Allgemeinbildung – hin zu einem anwendungsorientierten Fächerkanon verengt. Am schlimmsten betroffen sind nicht die forschungsstarken (privaten) Universitäten an der Ost- und Westküste, sondern die weniger gut finanzierten Institutionen der zweiten Reihe, zum Beispiel im Mittleren Westen.

Eine wichtige Ursache für die langsam sinkende Attraktivität des Studien- und Forschungsstandortes USA sind verschiedene Maßnahmen der aktuellen Regierung. So ist die berühmte Willkommenskultur der Vereinigten Staaten mittlerweile deutlich unterminiert worden. Die wichtigsten Eckpunkte dieser ausländerfeindlichen Politik sind:

- das Verbot für die Bürger von sieben überwiegend muslimischen Staaten zur Einreise in die USA („travel ban“);
- die mögliche Deportierung der sogenannten „Dreamers“ – jener Menschen, die als Kinder mit ihren Eltern in die USA kamen und seither hier ein zwar illegales, aber geduldetes Leben führen und oft an Universitäten studieren oder einen Beruf ausüben;
- die mögliche Einschränkung der Visaerteilung an chinesische Studierende und Wissenschaftler auf Grund der Gefahr von Industriespionage;
- die restriktivere Erteilung der H1B-Visa für besondere Berufsgruppen, gerade für Wissenschaftler aus dem Ausland;
- das allgemeine Bild von den USA und deren Politik in den Medien weltweit.

Das Fernbleiben internationaler Studierender aus bestimmten Ländern und bei einigen Universitäten ist jedoch nicht allein dem „Trump-Effekt“ geschuldet. Die schon erwähnten hohen Studiengebühren, die wirtschaftlich angespannte Situation in einigen der wichtigsten Herkunftsländer, die Sorge um die persönliche Sicherheit auf dem Campus – gerade angesichts zahlreicher Schießereien – sind als weitere Ursachen für die sich abzeichnende sinkende Zahl von Ersteinschreibungen zu nennen. Und die Konkurrenz in unmittelbarer Nachbarschaft schläft nicht: Kanada erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei internationalen Studierenden.

Bei den Deutschen, die 2018 ein DAAD-Stipendium (Individualförderung) erhielten, liegen die USA weiterhin mit 1.554 Geförderten auf Platz 1 der Zielländer weltweit.

Allerdings verzeichnete das Programm „Jahresstipendien“ für Studierende und Graduierte im akademischen Jahr 2019/2020 erneut Einbrüche: Die Zahl der Anträge ging im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 Prozent zurück. Kurzaufenthalte, wie z.B. im Rahmen des RISE weltweit Programms (Forschungspraktika für Natur- und Ingenieurwissenschaften) erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Umgekehrt streben die amerikanischen Studierenden häufiger als früher ins Ausland, allerdings verstärkt im Rahmen von kürzeren „Study Abroad“-Programmen von teils nur wenigen Wochen. Laut Open Doors studierten im Jahr 2016/2017 332.727 Studierende amerikanischer Hochschulen im Ausland, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von etwa 2,3 Prozent. Die größte Gruppe stammte aus den MINT-Fächern (25 Prozent), gefolgt von den Wirtschaftswissenschaften (21 Prozent) und

den Sozialwissenschaften (17 Prozent). Nach Open Doors stieg die Zahl der Amerikaner, die studienbezogen nach Deutschland kamen, im Jahr 2016/2017 um 5,8 Prozent auf 12.585. Deutschland steht damit als Gastland für kurzfristige Auslandsaufenthalte auf Platz 5.<sup>22</sup>

In beiden Fällen – bei deutschen und amerikanischen Studierenden – kann man zurzeit über die Gründe nur mutmaßen. Ein Faktor ist sicher der in beiden Ländern boomende Arbeitsmarkt. Ein anderer mag eine allgemeine Verunsicherung sein; die Welt „da draußen“ erscheint vielen jüngeren Menschen als unsicher oder gar gefährlich. Und auch die Kosten spielen sicher eine Rolle: Studieren in den USA ist für Ausländer einfach teuer, und Amerikaner, die ins Ausland gehen, müssen in der Regel die heimischen Studiengebühren weiter bezahlen. Der Aufenthalt im Ausland wird von den amerikanischen Studierenden als „Return on Investment“ kritisch betrachtet.

### **Deutschlerner**

Im Schulbereich beläuft sich die absolute Zahl der Deutschlernenden laut einer Erhebung aus 2017 auf etwa 330.900 Schüler. Hinter Spanisch mit etwa 7,4 Millionen und Französisch mit etwa 1,3 Millionen Lernenden nimmt Deutsch damit den dritten Platz in der Skala der an Schulen gelernten Fremdsprachen ein.<sup>23</sup> Von den derzeit etwa 20 Millionen Studierenden an amerikanischen Colleges und Universitäten<sup>24</sup> dürften rund 80.600 Deutsch lernen<sup>25</sup>, wobei etwa 7.700 Studierende in germanistischen Studiengängen eingeschrieben sind und etwa 72.900 studienbegleitende Sprachkurse belegen.<sup>26</sup> Gegenüber der letzten Abfrage sind somit sinkende Deutschlernerzahlen zu verzeichnen. Die Zahl der Deutschlerner insgesamt (Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung etc.) belief sich einer Erhebung aus 2015 zufolge noch auf 499.846.<sup>27</sup>

Die Beobachtung der Entwicklung von Deutsch als Fremdsprache (DaF) in den USA zeigt, dass das Interesse am Erlernen der Sprache von geopolitischen und sozioökonomischen Faktoren abhängig ist. Eine deutsche Abstammung spielt kaum noch eine Rolle bei der Wahl der zu erlernenden Fremdsprache. Die Vermittlung von Fremdsprachen genießt zudem keine hohe Priorität in der US-Schul- und Bildungspolitik. Etwa 20 Prozent der amerikanischen Schüler lernen eine Fremdsprache<sup>28</sup>, die an High Schools oftmals nur für zwei Jahre belegt werden kann. Teilweise ermöglichen Immersions- und Samstagsschulen einen intensiveren Spracherwerb. Zugleich wurden wegen pauschaler Budgetkürzungen auf bundesstaatlicher und lokaler Ebene zahlreiche Deutschprogramme eingestellt, so dass Schulen sich weniger Sprachprogramme leisten können. Hinzu kommt eine immer stärker werdende Konkurrenz anderer Sprachen wie zum Beispiel Chinesisch. An vielen der verbleibenden Schulen mit Deutschangebot belegen jedoch mehr Schüler Deutschkurse als noch vor fünf Jahren. Wo Interesse besteht, vor allem seitens der Eltern, wachsen auch Deutschprogramme. Hier – bei den persönlichen Entscheidern (Eltern, Schüler) und den strukturellen Entscheidern im Schulbereich (Schulleiter, Laufbahnberater) – setzen seitens der deutschen Mittlerorganisationen Motivationsmaßnahmen (zum Beispiel DaF-Jugendportal, Musiktourneen), bildungspolitische Informations- und Lobbyarbeit (zum Beispiel Netzwerk Deutschberater USA) sowie Werbekampagnen wie „Just Add German“ an. Nicht zu unterschätzen ist der Wert von Fortbildungsprogrammen für Deutschlehrer, wobei hier gerade der Förderung von Nachwuchslehrern eine Schlüsselrolle zukommt.

Im Hochschulbereich ist die Zahl der Deutschlernenden im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Fremdsprachenlernenden an Universitäten und Colleges in den USA zwar deutlich zurückgegangen (von

<sup>22</sup> <https://www.iie.org/Research-and-Insights/Open-Doors/Data/US-Study-Abroad/Destinations>

<sup>23</sup> [www.americancouncils.org/sites/default/files/FLE-report-June17.pdf](http://www.americancouncils.org/sites/default/files/FLE-report-June17.pdf)

<sup>24</sup> [https://nces.ed.gov/programs/digest/d17/tables/dt17\\_105.30.asp](https://nces.ed.gov/programs/digest/d17/tables/dt17_105.30.asp)

<sup>25</sup> [www.mla.org/content/download/83540/2197676/2016-Enrollments-Short-Report.pdf](http://www.mla.org/content/download/83540/2197676/2016-Enrollments-Short-Report.pdf)

<sup>26</sup> Monatshefte, Volume 110, Number 4, Winter 2018.

<sup>27</sup> [www.goethe.de/resources/files/pdf37/Bro\\_Deutschlernerhebung\\_final2.pdf](http://www.goethe.de/resources/files/pdf37/Bro_Deutschlernerhebung_final2.pdf)

<sup>28</sup> [www.americancouncils.org/sites/default/files/FLE-report-June17.pdf](http://www.americancouncils.org/sites/default/files/FLE-report-June17.pdf)

11,3 Prozent aller Fremdsprachenlernenden 1990 auf etwa 5,7 Prozent 2009), seither aber ziemlich stabil geblieben (2016: ebenso 5,7 Prozent)<sup>29</sup>. Auf absehbare Zeit dürfte der deutschen Sprache allerdings durch andere Sprachen innerhalb des universitären Fremdsprachenangebots steigende Konkurrenz erwachsen. Die curriculare Bedeutung des angebotenen Deutschunterrichts im Hochschulbereich liegt teilweise darin begründet, dass für das Absolvieren mancher Hochschulstudien in den USA Fremdsprachenkenntnisse im Umfang von zwei Jahren Sprachunterricht auf College-Niveau nachgewiesen werden müssen und damit Deutsch für einen Teil der Deutschlernenden Wahlpflichtfach ist. Im Hochschulbereich verfolgt der DAAD im Bereich DaF eine Doppelstrategie, die sowohl Maßnahmen zur direkten und unmittelbaren Förderung der deutschen Sprache beinhaltet (zum Beispiel Sprachkurse, Lehrerfortbildungen, Verbindung von Deutsch mit Ingenieurwissenschaften) als auch in Form der sogenannten „German Studies“ die Konkurrenzfähigkeit von Deutsch im universitären Fremdsprachenangebot über eine Vermittlung attraktiver deutschlandbezogener Inhalte zu verbessern versucht.

Deutschler in den USA bleiben weiterhin eine potentiell wichtige Zielgruppe für Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen, wenngleich englischsprachige Studiengänge in Deutschland gerade für die USA als englischsprachiges Land eine besondere Attraktivität entfalten.

**HRK Hochschulkooperationen:** Derzeit existieren laut Hochschulkompass 2.400 Kooperationen zwischen deutschen und US-amerikanischen Hochschulen (Stand: Juni 2019).<sup>30</sup>

### **Deutsche Präsenz**

- American Friends of Alexander von Humboldt Stiftung, Washington D.C.<sup>31</sup>
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, New York und Washington D.C.<sup>32</sup>
- Hochschulverbundbüros New York: Universität Köln<sup>33</sup>, University Alliance Ruhr (UA Ruhr)<sup>34</sup>, Universities of Applied Sciences (UAS7)<sup>35</sup>, Universität Heidelberg<sup>36</sup>, Hochschule Fresenius<sup>37</sup>, University of Freiburg & Eucor The European Campus<sup>38</sup>, Campus OWL<sup>39</sup>
- Hochschulverbundbüro San Francisco: Technische Universität München (TUM)<sup>40</sup>
- Hochschulverbundbüro TU Darmstadt / Virginia Tech Blacksburg, Virginia<sup>41</sup>
- Goethe Institute in Boston, Chicago, Los Angeles, New York, San Francisco und Washington D.C.<sup>42</sup>
- Deutsche diplomatische Vertretungen: Deutsche Botschaft in Washington D.C., Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den VN in New York sowie acht Generalkonsulate in Atlanta, Boston, Chicago, Houston, Los Angeles, Miami, New York, und San Francisco.<sup>43</sup>

<sup>29</sup> [www.mla.org/content/download/83540/2197676/2016-Enrollments-Short-Report.pdf](http://www.mla.org/content/download/83540/2197676/2016-Enrollments-Short-Report.pdf)

<sup>30</sup> <https://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html>

<sup>31</sup> [www.americanfriends-of-avh.org/](http://www.americanfriends-of-avh.org/)

<sup>32</sup> [www.dfg.de/en/dfg\\_profile/head\\_office/dfg\\_abroad/north\\_america/](http://www.dfg.de/en/dfg_profile/head_office/dfg_abroad/north_america/)

<sup>33</sup> [www.nordamerika.uni-koeln.de/start.html](http://www.nordamerika.uni-koeln.de/start.html)

<sup>34</sup> [www.con-ruhr.org/](http://www.con-ruhr.org/)

<sup>35</sup> <http://www.uas7.org/>

<sup>36</sup> <http://heidelberguniversity.us/>

<sup>37</sup> [www.hs-fresenius.de/en/the-university/locations/new-york/](http://www.hs-fresenius.de/en/the-university/locations/new-york/)

<sup>38</sup> [www.uni-freiburg.de/](http://www.uni-freiburg.de/); <http://www.eucor-uni.org/>

<sup>39</sup> <https://www.campus-owl.eu/>

<sup>40</sup> [www.international.tum.de/internationales-profil/standorte/san-francisco/](http://www.international.tum.de/internationales-profil/standorte/san-francisco/)

<sup>41</sup> <https://germany.globaleducation.vt.edu/>

<sup>42</sup> [www.goethe.de/ins/us/lp/enindex.htm?wt\\_sc=usa](http://www.goethe.de/ins/us/lp/enindex.htm?wt_sc=usa)

<sup>43</sup> [www.germany.info/](http://www.germany.info/)

- Gemeinsame „GAIN“-Initiative von AvH, DFG und DAAD:<sup>44</sup> „German Academic International Network“. Als assoziierte Mitglieder unterstützen außerdem die HRK, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft, die Deutsche Krebshilfe und die Studienstiftung des deutschen Volkes dieses Netzwerk. Die Initiative hat es sich zum Ziel gesetzt, deutsche (Nachwuchs-)Wissenschaftler im Ausland miteinander in Kontakt zu bringen und sie über die Entwicklungen in der deutschen Forschungs- und Bildungslandschaft informiert zu halten.
- Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in New York:<sup>45</sup> Das DWIH fungiert als „Schaufenster“ für deutsche und transatlantische Forschung in den USA sowie als Ort der Begegnung und des Austauschs.

---

<sup>44</sup> [www.gain-network.org/](http://www.gain-network.org/)

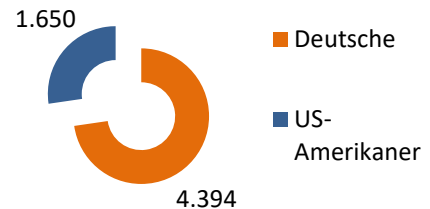
<sup>45</sup> [www.germaninnovation.org/](http://www.germaninnovation.org/)

### III. DAAD-Aktivitäten<sup>46</sup>

Im Jahr 2018 hat der DAAD insgesamt 6.044 Personen – 4.394 deutsche sowie 1.650 US-amerikanische Studierende, Doktoranden, Postdocs und Wissenschaftler – mit einem Stipendium gefördert.

Ziel der Förderprogramme des DAAD ist es, den besten Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten die Möglichkeit zu geben, von dem hervorragenden Angebot in Nordamerika zu profitieren. Auch wenn bei deutschen Studierenden seit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge das Interesse für kürzere Aufenthalte stark zugenommen hat, so entscheidet sich dennoch eine hohe Zahl an Studierenden weiterhin für einen längeren Aufenthalt in den USA. Dabei handelt es sich teils um ganzjährige, oft in den Regelstudienverlauf integrierte Auslandsaufenthalte von Studierenden vor dem Bachelorexamen. Ein weitaus größerer Teil der Stipendiaten wird jedoch nach Abschluss des Bachelors in ein- oder zweijährigen Masterstudiengängen an amerikanischen Hochschulen gefördert. Aber auch die Zahl derjenigen, die im Rahmen ihres Masterstudiums in Deutschland ein Auslandsjahr absolvieren, wächst stetig. Dem Bedarf an Auslandsaufenthalten bis zu sechs Monaten trägt der DAAD im Rahmen seiner „PROMOS“-Förderung Rechnung. Mit der Einführung des neuen Mobilitätsprogramms „PROMOS“ können die deutschen Hochschulen seit 2011 selbst die Stipendien für kürzere Auslandsaufenthalte (bis zu sechs Monaten) vergeben. Das Programm gibt den Hochschulen die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität von deutschen Studierenden zu setzen und diesen aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

**Geförderte 2018**



Als einzelnes Zielland liegen die USA weiterhin weltweit an erster Stelle für deutsche DAAD-Stipendiaten. Die DAAD-Stipendiaten werden aber auch in den USA außerordentlich geschätzt: Rund 50 US-amerikanische Hochschulen stellen deutschen DAAD-Stipendiaten gebührenfreie Studienplätze im Gegenwert von 1,5 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung. Die Harvard University alleine investiert mit dem prestigeträchtigen JFK-Memorial Fellowship, das ursprünglich durch eine Stiftung der deutschen Regierung und der deutschen Industrie begründet wurde, dem Holtzer-Fellowship sowie zwei weiteren Stipendien 240.000 Dollar jährlich in fünf vom DAAD ausgewählte Stipendiaten. Auch das Interesse an gemeinsamen Studien-, Doktoranden- und Forschungsprogrammen sowie an Doppelabschlüssen ist hoch.

Kurzzeitdozenturen und ein Lehrstuhl sorgen für eine starke Präsenz deutscher und europäischer Themen, Methoden und Theorien im Lehrprogramm führender nordamerikanischer Hochschulen. Auch die 16 „German Studies“-Dozenturen und ein Lektorat an US-amerikanischen Universitäten, die vom DAAD gefördert werden, sind – trotz der Herausforderungen in Bezug auf die Deutschförderung in den USA – ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung der amerikanischen Hochschulen für deutsche Gäste. Denn: Alle Dozenturen bzw. Lehrstühle werden von den Gastinstitutionen und dem DAAD gemeinsam finanziert. Meist sind es angehende Hochschullehrer, die Veranstaltungen zu deutschlandspezifischen Themen anbieten und in hohem Maße in den Lehrkörper der Hochschule integriert sind. Dadurch erhalten sie einen sehr guten Einblick in das nordamerikanische Hochschulwesen und können weit über ihr wissenschaftliches Spezialgebiet hinaus wirken. Das

<sup>46</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2018.

Themenspektrum der Dozenten umfasst vor allem Politik-, Geschichte-, Sozial- und Kulturwissenschaften, stets verknüpft mit einer deutschland- oder europabezogenen Komponente. Ihre hervorragende Sachkompetenz ist auch außerhalb der Hochschule gefragt. So begreifen es alle Dozenten als ihre zentrale Aufgabe, an ihren Gastuniversitäten über den Studien- und Forschungsstandort Deutschland zu informieren. Sie befördern die Anbahnung von Kooperationen und Austauschbeziehungen zwischen der Gast- und Herkunftsuniversität und nehmen zum Beispiel durch die Ausrichtung von Veranstaltungen weitreichende kulturpolitische Aufgaben wahr.

### **DAAD Präsenz**<sup>47</sup>

- **DAAD-Außenstelle New York**
- **DAAD-Informationszentrum San Francisco**
- **1 DAAD-Lektorat:**  
Kingston, University of Rhode Island
- **5 Sprachassistenten:**  
Binghamton, Binghamton University  
Urbana, University of Illinois  
Charlotte, University of North Carolina  
Columbus, Ohio State University  
Seattle, University of Washington
- **6 Zentren für Deutschland- und Europastudien in den USA:**  
Washington, Georgetown University  
Berkeley, University of California  
Waltham, Brandeis University  
Minneapolis, University of Minnesota  
Madison, University of Wisconsin  
Cambridge, Harvard University
- **16 German-Studies-Dozenten:**  
Atlanta, Emory University  
Austin, University of Texas  
Baltimore, Johns Hopkins University  
Berkeley, University of California  
Chapel Hill, University of North Carolina  
Cincinnati, University of Cincinnati  
Evanston, Northwestern University  
Gainesville, University of Florida  
Ithaca, Cornell University  
Minneapolis, University of Minnesota  
Nashville, Vanderbilt University  
Philadelphia, University of Pennsylvania  
Pittsburgh, University of Pittsburgh  
San Diego, University of California  
Seattle, University of Washington  
Washington, Georgetown University

---

<sup>47</sup> <https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=z83eDUKRy6vs.k6Gdp3l1bbUo>

- **2 Lehrstühle:**  
New York, New York University (Max Weber-Lehrstuhl)  
Washington, Johns Hopkins University (Helmut Schmidt-Lehrstuhl)
- Etwa **30 „Young Ambassadors“** und **über 100 „Research Ambassadors“** bewerben auf Freiwilligenbasis an ihren Hochschulen Deutschland als Studien- und Forschungsstandort.

## A. Personenförderung

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Personenförderung 660 US-Amerikaner und 1.554 Deutsche gefördert. Weitere 2.086 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 60 US-Amerikaner sowie 46 Deutsche gefördert.

Das Berliner Künstlerprogramm, fördert jährlich bis zu 20 ausländische Künstler in den Sparten Literatur, Bildende Kunst, Musik und Film. 2018 war Ashley Fure (geboren 1982, Sparte Musik) zu Gast, 2019 die Musikerin Matana Roberts sowie Don Mee Choi (Sparte Literatur), geboren in Südkorea geboren, seit dreißig Jahren in den USA lebend.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### Kongressreisen und Vortragsreisenprogramm

Mit diesem Programm werden die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland gefördert. Aufgrund der Forschungsstärke ist die USA das wichtigste Zielland dieses Programms.

Geförderte | D: 860 | A: /

### RISE Germany (Research Internships in Science and Engineering)

Das RISE Programm feierte schon 2014 sein zehnjähriges Bestehen. Es hat sich seit seiner Gründung zu einem Programm mit enorm hoher Sichtbarkeit im nordamerikanischen Bildungssektor entwickelt. Zusätzlich zu den Mitteln des Auswärtiges Amt beteiligen sich zahlreiche andere Förderer an den Stipendienkosten des Programms, so zum Beispiel die DFG, verschiedene deutsche Fachgesellschaften, der Fonds der Chemischen Industrie ebenso wie verschiedene nordamerikanische Heimatuniversitäten.

Es handelt sich um Forschungspraktika für nordamerikanische, britische und irische Undergraduates in Forschungsteams an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten mit einer Förderungsdauer zwischen zehn Wochen und drei Monaten. Während des Forschungspraktikums übernimmt ein Doktorand des deutschen Teams die Rolle des Mentors für den nordamerikanischen Studierenden. Das Programm erreicht Studierende, die vorher noch keinen Deutschland-Bezug hatten: nur 40 Prozent der Teilnehmer waren in Deutschland oder hatten Deutschkenntnisse zum Zeitpunkt der Bewerbung. Das Programm weckt Interesse an längeren Deutschlandaufenthalten: 92 Prozent der Teilnehmer erwägen ein längeres Studium oder eine Arbeit in Deutschland. Das Programm existiert seit 2005 und weist stetig steigende Bewerberzahlen auf (circa 1.400 aus Nordamerika, 300



aus Großbritannien und Irland). Insgesamt wurden an Studierende aus den beteiligten Herkunftsländern (USA, CAN, GB, IRL 306 Stipendien vergeben

Geförderte | D: / | A: 181

### **RISE Professional**

Stärker auf die Zielgruppe der Graduierten zielt das Programm RISE Professional. In diesem mittlerweile ebenfalls aus Programmmitteln des AA finanzierten Programm werden Stipendien an nordamerikanische, britische und irische Graduierte und PhD-Kandidaten sowie an RISE Germany Alumni im Bachelorstudium vergeben, die für ein Praktikum im Bereich Forschung und Entwicklung in deutschen Unternehmen platziert werden. Die Förderdauer beträgt zwischen zehn Wochen und drei Monaten. Im Jahr 2012 wurde RISE Professional extern mit sehr gutem Ergebnis evaluiert.

Geförderte | D: / | A: 28

### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Es hat verschiedene Varianten. Für die kooperative Promotionsförderung, die einen Abschluss im Heimatland vorsieht, ist die Zahl der Geförderten vergleichsweise gering. Zielgruppe sind PhD-Kandidaten und recent Postdocs aller Fachbereiche, die in Deutschland einen Teil der Forschung für ihr Projekt absolvieren.

Geförderte | D: / | A: 64

### **Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler**

Die Zielgruppe sind Graduierte aller Fachbereiche, die für ein Jahr nach Deutschland kommen, um hier zu studieren und für Stipendiaten, die einen deutschen Masterabschluss anstreben mit Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Geförderte | D: / | A: 100

### **Jahres- und Semesterstipendien für nordamerikanische Undergraduates**

Das Programm beinhaltet Studienaufenthalte für Studierende aller Fachbereiche, ausgenommen künstlerische Fachbereiche.

Geförderte | D: / | A: 38

### **Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien**

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von staatlichen oder staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden. 2018 wurden 12 Stipendien für Hochschulsummerkurse und 44 Stipendien für Intensivsprachkurse vergeben.

Geförderte | D: / | A: 56

### **Forschungsaufenthalte ausländische Wissenschaftler**

Das Programm fördert nordamerikanische Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland verbringen wollen. Bewerbungsvoraussetzungen: PhD und mindestens zwei

Jahre Vollzeitbeschäftigung in der Lehre oder Forschung bei einer Förderdauer von ein bis drei Monaten.

Geförderte | D: / | A: 31

### **Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt 1 Monat bis max. 6 Monate.

Geförderte | D: / | A: 46

### **Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten**

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte | D: / | A: 37

### **Ortslektorenprogramm**

In vielen Ländern sind an den Hochschulen deutsche Lehrkräfte tätig, die nicht vom DAAD oder anderen Institutionen gefördert werden. Sie unterrichten in der Regel in den Bereichen deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde. Diesen Ortslektorinnen und Ortslektoren bietet der DAAD im Rahmen seines Ortslektorenprogramms Möglichkeiten der fachlichen Förderung.

Geförderte | D: / | A: 16

### **Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten**

Der DAAD bietet ehemaligen Stipendiaten die Möglichkeit, Forschungs- oder Arbeitsvorhaben von bis zu drei Monaten in Deutschland zu realisieren und Kontakte aufrecht zu erhalten.

Geförderte | D: / | A: 6

### **Kurzzeitdozenturen für deutsche Hochschullehrer**

Eine Kurzzeitdozentur ist ein Lehraufenthalt eines deutschen Hochschullehrers auf Einladung einer nordamerikanischen Hochschule mit einer Förderdauer bis zu sechs Monaten.

Geförderte | D: 2 | A: /

### **Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Promovenden**

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studienerfahrung im Ausland zu sammeln und Graduierten in wissenschaftlichen Fächern zu ermöglichen, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln.

Geförderte | D: 218 | A: /

### **Jahresstipendien für Doktoranden aller Fachbereiche**

Dieses Stipendienprogramm bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt. Die Durchführung von Vollpromotionen im Ausland wird mit maximal einjähriger Förderung unterstützt.

Geförderte | D: 17 | A: /

### **Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender**

Förderung von 2-3-monatigen Fachpraktika von Studierenden. Das Auslandspraktikum muss als Pflichtpraktikum von der Heimathochschule anerkannt werden. Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika die Auslandsmobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte | D: 157 | A: /

### **Carlo-Schmid-Programm**

Im Rahmen dieses Programms fördert der DAAD Praktika für Studierende und Graduierte an internationalen Organisationen, EU-Institutionen und ausgewählten Nichtregierungsorganisationen mit einer Laufzeit von 3-10 Monaten. Die Studierenden und Graduierten haben sich während ihres Studiums bereits mit internationalen Themen auseinandergesetzt.

Geförderte | D: 45 | A: /

### **Forschungsstipendien für promovierte Nachwuchswissenschaftler (Postdoc-Programm) – Kurzstipendien (3-6 Monate)**

Ziel des Programms ist es, ein selbstgewähltes Forschungsvorhaben im Ausland durchzuführen und damit einen wichtigen Qualifizierungsschritt für die spätere Berufslaufbahn in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Kulturbereich zu erlangen. Das Programm richtet sich an Promovierte aus allen Fachrichtungen.

Geförderte | D: 37 | A: /

### **RISE Weltweit: Praktika für deutsche Studierende**

Im Rahmen der RISE Programme wurde 2009 auch ein Programm für deutsche Studierende, die wiederum für ein Forschungspraktikum während der vorlesungsfreien Zeit in die USA und nach Kanada gehen, ins Leben gerufen: „RISE in North America“. Dieses aus BMBF-Mitteln finanzierte Programm ist so schnell gewachsen und bei deutschen Studierenden so beliebt, dass es auf Einrichtungen im weltweiten Ausland ausgedehnt wurde. Das

Programm heißt nun RISE Weltweit oder RISE worldwide. Forschungspraktika an Hochschulen in den USA gehören zu den am stärksten nachgefragten Angeboten. Die Zielgruppe sind Bachelorstudierende beziehungsweise Diplomstudierende, die zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht weiter als im 5. Semester sind. Die Förderung beträgt zwischen sechs Wochen und drei Monaten.

Geförderte | D: 37 | A: /

### **FITweltweit - Internationale Forschungsaufenthalte in der Informationstechnologie**

Mit dem Programm „FITweltweit“ ermöglicht der DAAD forschungsorientierte Auslandsaufenthalte von Masterstudierenden, Promovenden und Postdoktoranden im Bereich der Informatik. Deutsche Studierende und Doktoranden können im Rahmen der Masterarbeit oder Promotion für einen Zeitraum von ein bis sechs Monaten Forschungsarbeiten im Ausland durchführen. Postdoktoranden erhalten die Möglichkeit, am International Computer Science Institute (ICSI) in Berkeley oder am National Institute of Informatics (NII) in Tokyo Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren zu realisieren. Die Stipendienlaufzeit kann flexibel gewählt werden, damit sich der Auslandsaufenthalt optimal in den aktuellen Forschungsplan und die mittelfristige Karriereplanung einbinden lässt. Da das Programm Ende 2018 ausläuft, können zurzeit nur noch Master- und Doktorandenstipendien vergeben werden. Ein Nachfolgeprogramm ist in Vorbereitung.

Geförderte | D: 33 | A: /

### **Postdoctoral Researchers International Mobility Experience (PRIME)**

Mit Co-Finanzierung des Marie Curie-Programms der Europäischen Union bietet der DAAD ein neues Postdoktoranden-Förderangebot „Postdoctoral Researchers International Mobility Experience“ (PRIME) an. Das Programm sieht Stipendien anstatt Stellen für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler aller Nationalitäten und Fächer vor, die ihre berufliche Laufbahn langfristig in Deutschland sehen. Die Förderung umfasst eine zwölfmonatige Auslandsphase und eine sechsmonatige Integrationsphase an einer deutschen Hochschule, an der die Geförderten über den gesamten Förderzeitraum als Postdoktoranden angestellt sind. Zu diesem Zweck schließt der DAAD mit der anstellenden deutschen Universität einen Zuwendungsvertrag ab.

### **Kurzstipendien für deutsche Doktoranden und Graduierte (Kunst/Musik/Design/ Film)**

Dieses Stipendienprogramm bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens für eine kürzere Zeit im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Bewerben können sich überdurchschnittlich qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden, die an einer deutschen Hochschule promovieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt. Ein weiteres Ziel des Programms ist, besonders qualifizierte Graduierte im Fächerbereich „Bildende Künste, Design, Film“ zur künstlerischen Weiterbildung im Ausland zu fördern. Gefördert werden kurzfristige Studienaufenthalte im Ausland für Recherche und Materialsammlung, Hochschulkurse und freie Aufenthalte zur Durchführung eines Projektes für Absolventinnen und Absolventen der staatlichen Kunst- und Filmhochschulen sowie der entsprechenden Fachhochschulstudiengänge.

Geförderte | D: 82 | A: /

## Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2016 bis 31. Juli 2018 wurden zehn Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland USA/Vereinigte Staaten im Volumen von 321.480 Euro gefördert (Region 13 - Sonstige Industrieländer insgesamt: 1.118.771 Euro).

Folgende Mobilitäten aus und nach USA/Vereinigte Staaten wurden durch die NA DAAD finanziert:

### Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach USA/Vereinigte Staaten (über die NA DAAD)

- |  |    |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium                        | 22 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken                     | 9  |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 15 |

### Geförderte Programmteilnehmer US-amerikanischer Hochschulen nach Deutschland

- |  |    |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium                        | 18 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken                     | 15 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 27 |

EU

Sonstige

### Postdoktoranden-Stipendien der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung (3 Monate bis 2 Jahre)

Der DAAD übernimmt die finanzielle Abwicklung der Postdoktoranden-Stipendien der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung.

Geförderte	D: 19	A: /
------------	-------	------

## B. Projektförderung

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Projektförderung 2.794 Deutsche<sup>48</sup> und 930 US-Amerikaner gefördert, davon 235 US-Amerikaner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### Netzwerk Deutsch

Das Auswärtige Amt stellt jährlich im Rahmen eines Sonderprogramms für Nordamerika projektbezogenen Mittel zur Förderung der deutschen Sprache und deutschlandkundlicher Studien zur Verfügung, um die sich die deutschen Mittlerorganisationen, der amerikanische Deutschlehrerverband sowie sonstige Antragsteller aus dem Schul- und Hochschulbereich bewerben können. Projektanträge werden von der ständigen Arbeitsgruppe „Netzwerk Deutsch USA“ begutachtet, der neben der Kulturabteilung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Washington, D.C. (federführend) auch der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und das Goethe-Institut (GI) sowie Vertreter der in den USA tätigen Fachberater für Deutsch als Fremdsprache angehören. Die Anträge müssen die Durchführung von Projekten zum Inhalt haben, die den Förderzielen des Sonderprogramms entsprechen und nicht aus den laufenden Haushalten der Antragsteller bzw. Mittlerorganisationen abgedeckt werden können.

Zum aus diesen Sondermitteln geförderten Projektportfolio des DAAD für die USA zählen gegenwärtig die Maßnahmen

AA

- Förderung von interdisziplinären German Studies Konferenzen und Vorlesungsreihen
- Schnupperworkshops für Undergraduates in Deutsch zur Begünstigung der Aufnahme eines Graduiertenstudiums
- Sommerseminar in German Studies für Hochschullehrer
- Forschungsstipendien für German Studies Studenten
- Fortbildungsseminare für Deutschlehrer an Hochschulen
- „Learn German in Germany“ für Hochschullehrer
- Förderung von Deutsch in Verbindung mit Ingenieurwissenschaften im „Annual Colloquium on International Engineering Education“

### Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen in Begleitung eines Hochschullehrers die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

<sup>48</sup> In der Gefördertenzahl sind 2.086 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Gefördert werden bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers für maximal zwölf Tage.

Ziele einer/eines Studienreise/Studienpraktikums sind:

- die Etablierung und Pflege von Kontakten zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen
- die Vermittlung fachbezogener Kenntnisse durch mindestens zwei Hochschulbesuche, eindeutig fachbezogene Besichtigungen und Informationsgespräche (Studienreise) sowie Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (Studienpraktika)
- die fachliche Begegnung mit deutschen Studierenden und Wissenschaftlern
- der Erwerb eines landeskundlichen Einblicks in das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben in Deutschland (fachlicher Bezug wünschenswert)

Geförderte

| D: /

| A: 108

### **Alumni Plus (Hochschulprojekte zur Bindung ausländischer Alumni an Deutschland)**

Mit diesem Programm unterstützt der DAAD die Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit. Im Fokus steht die fachbezogene Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern an Deutschland. Gefördert werden fachbezogene Alumni-Fortbildungsveranstaltungen (3-10 Tage Dauer) im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni.

Geförderte

| D: /

| A: 48

### **Zentren für Deutschland- und Europastudien**

Von den sechs aktuell oder ehemals durch den DAAD geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien in den USA gehen seit zum Teil über 25 Jahren vielfältige Impulse aus. Die Arbeit der Zentren – darunter beispielsweise das BMW Center an der Georgetown University, das Center for German and European Studies an der University of California, Berkeley, und das Minda de Gunzburg Center an der Harvard University – richtet sich vor allem auf politik-, sozial- und geschichtswissenschaftliche Themen mit einem aktuellen Deutschland- und Europabezug.

Nach Auslaufen der Initiativförderung der unterschiedlichen Zentren zwischen 2000 und 2012 haben die Zentren seit 2013 im Rahmen des kompetitiven Programms „Promoting German and European Studies in North America“ (PGES) die Möglichkeit, Förderanträge für Projekt-mittel zu stellen. Der Höchstfördersatz für PGES-geförderte Projekte beträgt für die Laufzeit 2019/2020 100.000 Euro. Die US-amerikanischen Zentren sind Teil des Netzwerks der derzeit 20 DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien in 12 Ländern weltweit.

Das breite Themenangebot, die vielfältigen Möglichkeiten zur interdisziplinären Arbeit sowie die zunehmende Vernetzung der Zentren untereinander und auch über Nordamerika hinaus sind für Wissenschaftler und Studierende gleichermaßen interessant. Die Zentren stimulieren

zudem die Entwicklung disziplinübergreifender Kooperationen zu Deutschland und Europa innerhalb der Hochschulen und sorgen für die Ausbildung einer neuen Generation von Deutschland- und Europaexperten in den USA.

Geförderte

D: 29

A: 173

### **Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland**

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen.

Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen beziehungsweise bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D: /

A: 23

### **Konzertreisen für Ausländer**

Im Fokus steht die Etablierung und Pflege von Kontakten zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, die Durchführung von Konzerten (möglichst zusammen mit Studierenden der jeweiligen deutschen Hochschule) und die Vermittlung fachbezogener Kenntnisse durch entsprechende Besuche im Hochschulbereich, Begegnung mit deutschen Studierenden, Musikern und Wissenschaftlern sowie der Erwerb eines landeskundlichen Einblicks. Gefördert werden Konzert- und Chorreisen für Gruppen von an einer ausländischen Hochschule immatrikulierten Studierenden und Doktoranden (5-50 Personen) unter Leitung eines Hochschullehrenden nach Deutschland.

Im Jahr 2018 wurde eine Konzertreise gefördert:

Hochschule für Musik und Theater München – The University of Akron, Musik, „Konzertreise University of Akron Chamber Choir“ (2018)

Geförderte

D: /

A: 32

### **Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)**

Ziel des aus Mitteln des BMBF finanzierten PPP-Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichen Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses kommt dabei ein besonderes Gewicht zu. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält. Anträge können deutsche staatliche und



staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einreichen. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel jährlich.

Der DAAD bot PPP USA von 1995-2001 gemeinsam mit der National Science Foundation (NSF) an. Seit 2001 führt der DAAD das Programm ohne us-amerikanischen Kooperationspartner als „Seed funding“ zwischen einer deutschen und einer us-amerikanischen Hochschule oder Forschungseinrichtung durch. Die Antragstellung ist auf Vorhaben in den Natur- und Ingenieurwissenschaften begrenzt. Eine Förderung in den Sozialwissenschaften ist möglich, sofern es sich um experimentell oder mathematisch ausgerichtete Projekte handelt. Die Antragszahlen sind seit Jahren rückläufig und bewegen sich auf einem niedrigen Niveau.

Im Jahr 2018 wurden in den USA 26 Projekte gefördert.

Geförderte Projekte: 26 | D: 64 | A: /

### **Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)**

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren beziehungsweise fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Geförderte Projekte: 47 | D: 191 | A: 18

### **Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss**

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2018 wurden in den USA sieben Projekte gefördert:

- Technische Hochschule Lübeck – Milwaukee School of Engineering, Maschinenbau, „Internationales Studium Maschinenbau“ (seit 2010)
- Technische Universität Darmstadt – Virginia Tech Institute & State University, Maschinenbau, „B.Sc. Maschinenbau - Mechanical and Process Engineering“ (2016-2018)
- Universität Leipzig – Ohio University, Chemie, „Binationaler Masterstudiengang „Chemistry and Biotechnology““ (2016-2018)
- Hochschule Ulm – Rose Hulman Institute of Technology (RHIT), Informatik, „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ (seit 2014 mit Unterbrechungen)

- Universität Leipzig – Ohio University, Athens US, Kommunikationswissenschaft, „Master of Arts in Global Mass Communication“ (seit 2014)
- Technische Hochschule Lübeck – Milwaukee School of Engineering, Maschinenbau, „Internationales Studium Maschinenbau“ (seit 2008)
- Universität Leipzig – Ohio University, Chemie, „Binationaler Masterstudiengang "Chemistry and Biotechnology"“ (seit 2014 mit Unterbrechungen)

Geförderte Projekte: 7 | D: 41 | A: 5

### Bachelor Plus

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zu steigern. Das Programm läuft in 2019 aus.

Im Jahr 2018 wurden in den USA vier Projekte gefördert:

- Fachhochschule Dortmund – Plymouth State University (PSU), Betriebswirtschaft, „Förderung 1,5 jähriger Studierendenmobilität“ (2017-2019), weitere Partnerländer: China, Argentinien, Chile, Irland, Kanada, Mexiko, Neuseeland, Peru
- Hochschule Biberach – University of Nebraska-Lincoln, Ingenieurwissenschaften, „Studienmodell International Studiengang Energie-Ingenieurwesen“ (seit 2011), weitere Partnerländer: Finnland, Kanada, Niederlande, Schweden, Schweiz
- Technische Universität Braunschweig – Virginia Polytechnic Institute and State, Architektur, „Studiengang Architektur+, TU Braunschweig“ (seit 2010), weitere Partnerländer: Brasilien, China, Mexiko, Thailand
- Bauhaus-Universität Weimar – Virginia Commonwealth University (VCU), Raumplanung, „Bachelor Plus Programm ab WS 2017/2018“ (seit 2009), weitere Partnerländer: Argentinien, Brasilien, Chile, Frankreich, Italien, Mexiko, Schweden, Türkei

Geförderte Projekte: 4 | D: 6 | A: /

### Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – die Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Jahr 2018 wurden in den USA insgesamt 20 Projekte gefördert.

Besonders hervorzuheben sind die Strategische Partnerschaft der Universität Frankfurt/Main, die auf den Städtepartnerschaften der Stadt Frankfurt aufbaut (University of Pennsylvania; weitere Partnerländer: Großbritannien, Israel und Kanada; Anschlussförderung 2017-2018) und die Strategische Partnerschaft der Hochschule München mit der California Polytechnic State University als ein Beispiel für eine gut funktionierende Kooperation einer Fachhochschule (2015-2018).

Unter den Thematischen Netzwerken sind drei besonders erwähnenswert: Das „ACalNet“ der RWTH Aachen (Anschlussförderung 2017-2018) mit drei Standorten der University of California (Berkeley, Santa Barbara und Los Angeles) sowie vier außeruniversitären Partnern (Lawrence Berkeley National Laboratory, Schlumberger-Doll Research in Cambridge/USA sowie Forschungszentrum Jülich und CAT Catalytic Center in Aachen) beschäftigt sich mit dem Forschungsbereich Nuclear Magnetic Resonance (NMR) und Catalysis. In dem geisteswissenschaftlichen Thematischen Netzwerk „Principles of Cultural Dynamics“ kooperiert die Freien Universität Berlin mit der Harvard University und der Johns Hopkins University sowie weiteren hochkarätigen Partnerhochschulen in Frankreich, Hongkong und Israel (Anschlussförderung 2017-2018). Nicht weniger bemerkenswert ist das Thematische Netzwerk "Literatur - Wissen - Medien" der Humboldt-Universität zu Berlin (2015-2018, Anschlussförderung 2019-2020 bewilligt): Hierfür konnten als Partnerhochschulen die Cornell University, Harvard University, Johns Hopkins University, Princeton University, University of California Berkeley, Yale University und New York University gewonnen werden, hinzu kommen einige außeruniversitäre deutsche Partner.

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Projekten finden sich auf der Homepage ([www.daad.de/strategische-partnerschaften](http://www.daad.de/strategische-partnerschaften)).

Geförderte Projekte: 20	D: 165	A: 124
-------------------------	--------	--------

BMBF

### **IPID - Programm International promovieren in Deutschland**

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte	D: 170	A: 51
------------	--------	-------

### Gastdozentenprogramm

Der DAAD fördert längerfristige Gastdozenturen ausländischer Wissenschaftler im Rahmen von Lehraufenthalten an deutschen Hochschulen. Das DAAD-Gastdozentenprogramm dient der Internationalisierung der deutschen Hochschulen und der Stärkung der internationalen Dimension in der Lehre. Das Programm steht allen deutschen Hochschulen, allen Fächern und Wissenschaftlern aller Weltregionen offen.

Geförderte

D: /

A: 14

### Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der zweiten Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Es befinden sich fünf Projekte in der Förderung, eines davon mit US-amerikanischer Beteiligung.

- **Center for International Health (CIH)**

LMU München, The National Institute for Occupational Safety and Health (NIOSH) in Atlanta, University of California, Fielding School of Public Health (UCLA) in Los Angeles, Medizin (2015-2019), weitere Partnerländer: Äthiopien, Bolivien, Brasilien, Chile, Indien, Kolumbien, Mosambik, Panama, Peru, Südafrika, Tansania, Vietnam

Geförderte Projekte: 1

D: /

A: 11

### Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

### Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und den USA besteht eine Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt drei Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und den USA.

Der Studiengang SpaceMaster-Joint European Master in Science and Technology hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Technische Universität Luleå. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Japan, USA, Tschechien, Frankreich, Finnland und Großbritannien:

Julius-Maximilians Universität-Würzburg, University of Tokyo, Utah State University, Ceske Vysoke Uceni Technicke v Praze, Université Paul Sabatier Toulouse Iii, Aalto-Korkeakoulusaatio, Cranfield University

Der Studiengang Erasmus Mundus Masters in Journalism, Media and Globalisation hat eine Laufzeit von 2016 bis 2021. Der Koordinator ist die Universität Aarhus. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Dänemark, Niederlande, Großbritannien, Australia, Chile und den USA:

Universität Hamburg, Danmarks Medie-Og Journalisthøjskole, Universiteit Van Amsterdam, Swansea University, The City University, University of Technology Sydney, Pontificia Universidad Católica De Chile, The Regents of The University of California

Der Studiengang Euroculture: Society, Politics and Culture in a Global Context hat eine Laufzeit von 2017 bis 2022. Der Koordinator ist die Reichsuniversität Groningen. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Tschechien, Frankreich, Italien, Polen, Spanien, Schweden, Indien, Japan, Mexiko und den USA:

Georg-August-Universität Göttingen, Univerzita Palackeho V Olomouci, Universite De Strasbourg, Universita Degli Studi Di Udine, Uniwersytet Jagiellonski, Universidad De La Iglesia De Deusto, Uppsala Universitet, University of Pune, Osaka University, Universidad Nacional Autonoma De Mexico, The Trustees of Indiana University

### **Erasmus+ Wissensallianzen**

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Zwischen Deutschland und den USA bestehen seit 2017 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt ein Projekt mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und den USA.

Gegenwärtig wird das Projekt „Conservation of Art in Public Spaces“ (2018 – 2020) gefördert, koordiniert von der Universität Turin. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Spanien, Kroatien, Italien, Polen und den USA im Projekt vertreten.

### **Erasmus+ Strategische Partnerschaften**

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Da-

bei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Zwischen Deutschland und USA bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt ein Projekt mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Belgien.

Das Projekt „Surayt-Aramaic Online Project“ (01.11.2017 – 31.08.2020) wird von der Freien Universität Berlin koordiniert und hat folgende Partner aus den USA: „Beth Mardutho: The Syriac Institute“. Zusätzlich sind Partnerinstitutionen aus Schweden, Niederlanden und der Türkei beteiligt.

## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Veranstaltungen (Auswahl)

#### - **Ausstellung mit Werken von DAAD-Stipendiaten, Konzert in der Carnegie Hall**

Im Januar 2018 stellte der DAAD Werke der Stipendiaten Philipp Schmitt und Markus Wulf im Foyer und Mezzanin der „German Mission“ aus. Vier Wochen lang konnten alle Besucher der German Mission die Ausstellung besuchen. Am 12. April 2018 fand das 17. Sound Understanding-Konzert in der Carnegie Hall statt, bei dem DAAD-Stipendiaten und -Alumni eine Mischung von Stücken sowohl aus dem Bereich der Klassik wie auch des Jazz – hierbei vor allem Eigenkompositionen – interpretierten.

#### - **“Germany Today”**

Regelmäßig im Sommer bietet der DAAD die Informationsreise „Germany Today“ an, die sich an nordamerikanische Entscheidungsträger aus Hochschulen, Forschungs(förder)organisationen und der Politik richtet und ihnen einen umfassenden Einblick in die deutsche Hochschul- und Forschungslandschaft sowie in aktuelle Reformprozesse ermöglicht. Im Juni 2018 führte die Reise unter dem Motto „Getting to Know Germany’s Universities of Applied Sciences: Applied Research, Career-Focused Training, and International Outlook“ an Einrichtungen in Bonn, Dortmund, Münster, Osnabrück, Bielefeld und Berlin. Im Juni 2019 steht das Thema „Internationalization of Universities in an Increasingly Complex World: Objectives, Strategies and Measurement of Success“ im Fokus der Tour, welche die Gruppe nach Hamburg, Bremen, Göttingen, Gießen und Bonn bringen wird.

#### - **GAIN18 Jahrestagung + Talent Fair**

Das German Academic International Network (GAIN) traf sich vom 7. bis 9. September zur GAIN18 in Boston. Über 420 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tauschten sich

mit rund 270 Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Wissenschaftspolitik aus und ließen sich zu Karriereoptionen in Deutschland beraten. Alle großen Forschungs- und Förderorganisationen ebenso wie das BMBF mit Staatssekretär Dr. Georg Schütte und der Hamburger Senat mit der Zweiten Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, Senatorin der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Katharina Fegebank, waren hochrangig vertreten. Die Keynote-Rede hielt der Träger des Zunkunftspreises 2017 und des Leibnizpreises 2019 Professor Dr. Ing. Sami Haddadin. Auf der begleitenden „Talent Fair“ zeigten sich 100 Einrichtungen, die zum großen Teil ebenfalls durch ihre Rektorinnen und Rektoren bzw. Präsidentinnen und Präsidenten repräsentiert wurden. Auch die deutsche Wirtschaft war vertreten.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die GAIN19 Ende August in San Francisco.

### **Marketing und Alumniaktivitäten**

Der DAAD ist regelmäßig bei den großen Jahrestagungen der „NAFSA: Association of International Educators“ mit mehreren Rednern sowie mit Informationsständen vertreten, so auch bei der jüngsten NAFSA-Tagung 2019 in Washington, DC, die rund 10.000 Teilnehmer anzog. Am deutschen Pavilion (organisiert vom DAAD) nahmen 80 Hochschulvertreterinnen und -vertreter von 55 Institutionen teil. Bayern und Baden-Württemberg organisierten ihre eigenen Messestände, so dass die deutsche Delegation insgesamt rund 170 Personen umfasste.

Darüber hinaus nehmen die New Yorker Außenstelle des DAAD sowie das DAAD-Informationszentrum San Francisco verschiedenste Termine auf Fachkongressen und Informationsmessen wahr. Auf anderen Bildungsmessen wie den Jahrestagungen des Forum on Education Abroad, von Diversity Abroad sowie der Hispanic Association of Colleges and Universities (HACU) ist der DAAD mit einem Messestand vertreten. Im Rahmen der BMBF-Initiative „Werbung für den Innovations- und Forschungsstandort Deutschland“ führt der DAAD seit 2006 verschiedene Marketingmaßnahmen in Nordamerika unter der Marke „Research in Germany – Land of Ideas“ (RiG) durch. Dazu zählen insbesondere Auftritte auf diversen Karrieremessen für Studierende, Graduierte und Nachwuchswissenschaftler wie zum Beispiel der „European Career Fair“ am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Darüber hinaus ist der DAAD regelmäßig, gemeinsam mit den American Friends of the AvH und der DFG, bei diversen kleineren Karrieremessen vertreten, wie zum Beispiel der Idealist Fairs. Unter der Dachkampagne „Research in Germany“ werden vom DAAD neue Fachmessen (wie die Jahrestagung von Society of Women Engineers (WE), die Jahrestagung der Society of Hispanic Professional Engineers (SHPE) oder die Jahrestagung der National Society of Black Engineers (NSBE) erprobt; auf diesen Veranstaltungen werden Minderheiten oder Studierende der MINT-Fächer gezielt angesprochen.

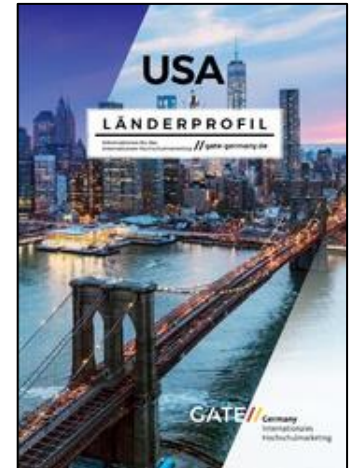
Anlässlich des Besuchs der Jahrestagung der American Association for the Advancement of Science (AAAS) in Austin, Texas, besuchte eine Delegation aus DAAD, DFG und DWIH zunächst das MD Anderson Cancer Center in Houston, wo eine Informationsveranstaltung für rund 50 Postdocs und Promovenden stattfand. Am Folgetag stand die University of Houston auf dem Programm, wo es neben einer weiteren Informationsveranstaltung für rund 60 Teilnehmende auch Gesprächsrunden mit der Hochschulleitung gab. In Austin fand ein weiterer Hochschulbesuch an der University of Texas, Austin, statt. Dort fanden ebenfalls Gespräche mit der Hochschulleitung und eine Informationsveranstaltung mit rund 80 Teilnehmenden

statt. Beide Besuche wurden von allen Seiten als wertvoll empfunden, so dass die RiG-Partner beschlossen haben, dieses Veranstaltungsformat – möglichst in Verbindung mit geplanten Reisen – zu wiederholen.

#### - **Länderprofil USA (2018)**

GATE-Germany, das Konsortium für internationales Hochschulmarketing, hat mit dem Länderprofil USA einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit den USA gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielländern widmet, bietet wichtige Hintergrundinformationen über ausländische Hochschulmärkte. Sie unterstützt deutsche Hochschulen und universitäre Einrichtungen bei ihrem internationalen Marketing, der Rekrutierung internationaler Studierender und dem Aufbau von Hochschulkooperationen.

[www.gate-germany.de/laenderprofile](http://www.gate-germany.de/laenderprofile)



#### - **Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen**

Im Jahr 2018 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in USA/Vereinigte Staaten zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests, Recherchen / Kurzstudien sowie Marketing via Webinar und andere Medien.

Das Interesse deutscher Hochschulen am Standort USA ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. (2017: 104 Aufträge, 2018: 121 Aufträge). Vor allem die Anzahl an Anzeigenschaltungen in Newslettern (40 Aufträge) und auf den DAAD Webseiten (59 Aufträge) hat stark zugenommen. Die Zahl der schriftlichen Bewerbungstests lag bei 8, 1 Rechercheauftrag wurde erteilt und 17 Webinare fanden statt.

#### - **Internationales Forschungsmarketing**

Auch 2018 übernahm das Internationale Forschungsmarketing des DAAD im Rahmen von „Research in Germany“ die Organisation des deutschen Gemeinschaftsauftritts auf der European Career Fair in Boston und unterstützte darüber hinaus die Teilnahme an elf Karrieremessen und Fachkongressen, die Organisation einer Ausstellung, eines Informationsseminars sowie eines Workshops für Nachwuchswissenschaftler. Auf der GAIN18 Jahrestagung wurde von „Research in Germany“ ein Teil des Programms für ein internationales Publikum geöffnet. Für die internationalen Forschenden gab es ein eigenständiges Programm in englischer Sprache am Samstagnachmittag. Durch diese Maßnahmen wurden 2018 rund 2.500 Wissenschaftlerinnen in den USA erreicht.

2019 werden diese Maßnahmen fortgeführt. Neben der Organisation des deutschen Gemeinschaftsauftritts auf der European Career Fair wird die GAIN19 Jahrestagung (23.-25. August 2019) wie im Vorjahr zeitweise für ein internationales Publikum geöffnet, das dadurch an Vorträgen und Einzelberatungen der deutschen Aussteller teilnehmen kann. Weiterhin sind Teilnahmen an 13 Karrieremessen und Fachkongressen sowie eine Einführungsveranstaltung für „Research Ambassadors“ geplant.



Alle Maßnahmen im Rahmen von „Research in Germany“ in den USA, sowie die „Research Ambassadors“ werden von der DAAD-Außenstelle in New York in Zusammenarbeit mit dem Referat „Internationales Forschungsmarketing“ des DAAD organisiert.

- **„DAAD Young Ambassadors“ und „Research Ambassadors“**

Bei den Marketingmaßnahmen zum Thema „Studieren in Deutschland“ richtet der DAAD seit einigen Jahren ein besonderes Augenmerk auf die Zielgruppe der „Undergraduates“. Dabei wird die Außenstelle durch die „DAAD Young Ambassadors“ – junge Studierende, die bereits einige Zeit in Deutschland verbracht haben – unterstützt. Sie werben an ihren Hochschulen in den USA und Kanada für Deutschland und informieren über die Förderprogramme des DAAD. Aufgrund des großen Erfolgs der „Young Ambassadors“ wurde das Modell 2009 erstmals mit insgesamt 17 „Research Ambassadors“ auf (Nachwuchs-)Forscher ausgeweitet. Da viele der „Research Ambassadors“ ihr Amt nicht nur für ein Jahr ausüben, sondern weiter aktiv bleiben wollen, vergrößert sich dieses Netzwerk stetig und ist mittlerweile rund 70 Personen angewachsen. Die „Research Ambassadors“ sind Doktoranden, Postdocs oder noch weiter in ihrer akademischen Karriere fortgeschrittene Wissenschaftler, die einen Teil ihrer Ausbildung in Deutschland absolviert oder in Deutschland eine Zeit lang geforscht und gelehrt haben, und die nun für die Forschung in Deutschland werben möchten.

- **Alumniaktivitäten**

Im Oktober 2018 hat der DAAD gemeinsam mit den Partnern von der Alexander von Humboldt-Stiftung ein großes Alumniseminar in Atlanta organisiert, das zugleich der Auftakt für die DAAD-Aktivitäten im Deutschlandjahr in den USA war. Die Konferenz stand unter dem Motto „Knowledge, Trust, and the Future of Democracy: Transatlantic Perspectives on the Role of Scholarship and Science in Society“.

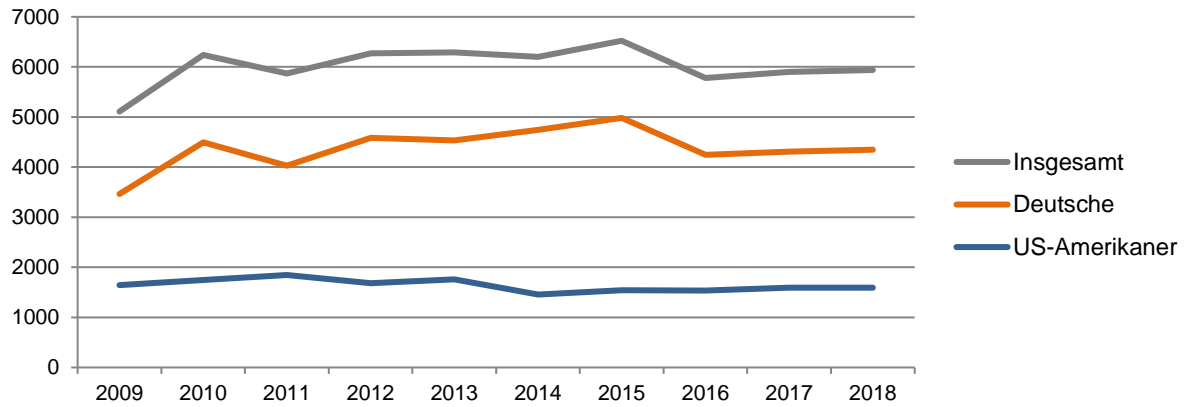
**Deutsches Haus der Wissenschaft und Innovation (DWIH New York)**

- Seit Anfang 2017 ist der DAAD alleiniger Konsortialführer des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) in New York, das zuvor in Zusammenarbeit mit der DFG geleitet worden war. Das DWIH hat sich seit seiner Gründung zu einer wichtigen Plattform für die deutsch-nordamerikanische Kooperation im Bereich Forschung, Technologie und Innovation entwickelt und arbeitet mit zahlreichen Partnern – Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschender Wirtschaft – aus Deutschland, den USA und Kanada zusammen. Jedes Jahr werden rund 20 Veranstaltungen organisiert. Als Hauptunterstützer des DWIH New York sind aktuell die folgenden Einrichtungen Mitglieder im Beirat: FU Berlin und LMU München (gemeinsames Büro German University Alliance), TU Dortmund, RUB Bochum, Universität Duisburg-Essen (gemeinsames Büro UA Ruhr), Hochschule Fresenius, UAS7, Universität Köln, Bucerius Law School, Universität Heidelberg, Universität Freiburg/EUCOR und die DFG, alle jeweils mit Büros in New York. Ebenso dabei ist die TU München mit ihrem Büro in San Francisco und Fraunhofer USA mit Sitz in Plymouth, Michigan.

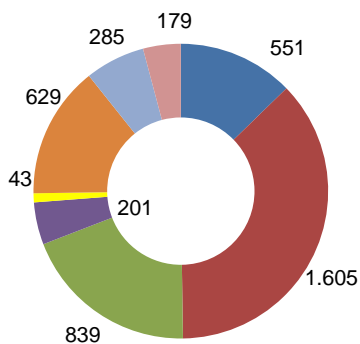
*(Verfasserinnen und Verfasser der Kapitel I, II und IIIc: Dr. Nina Lemmens, Peter Kerrigan, Michael Thomanek / DAAD-Außenstelle New York; Hanni Geist / DAAD-Informationszentrum San Francisco)*

## IV. Statistische Anlagen

**DAAD-Geförderte USA, 2009-2018 exkl. EU-Mobilitätsprogramme**

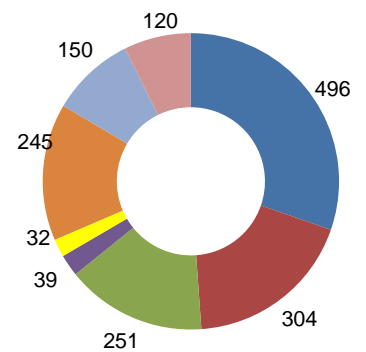


**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2018 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**

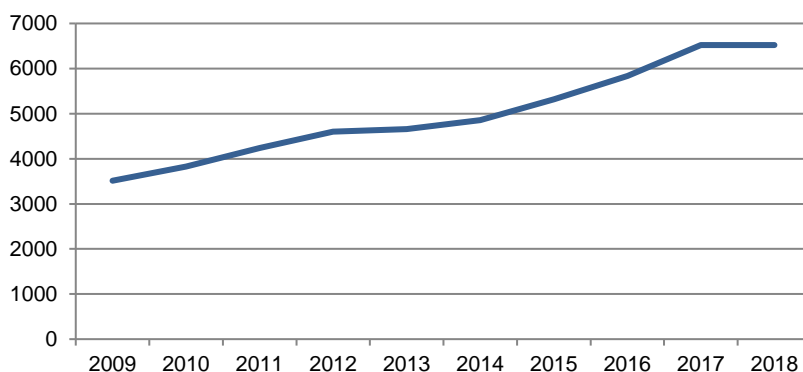


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

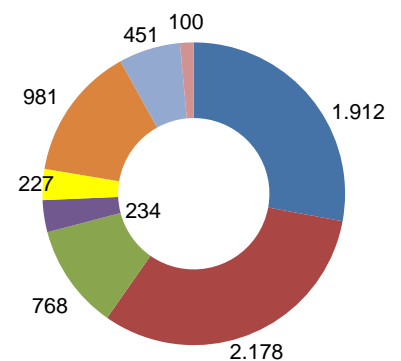
**Fächeraufteilung geförderte US-Amerikaner 2018 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**



**US-Amerikanische Studierende in Deutschland, 2009-2018**



**Fächeraufteilung 2018**



## Länderstatistik 2018

## USA/Vereinigte Staaten

	Geörderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>660</b>	<b>521</b>	<b>1.554</b>	<b>1.304</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	279	261	255	202
Studierende auf Master-Niveau	137	71	226	120
Doktorand/innen	142	102	533	504
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	102	87	540	478
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	64	64	867	867
1-6 Monate	380	371	377	314
> 6 Monate	216	86	310	123
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Kongress- und Vortragsreisen			860	860
RISE Germany/RISE Professional	209	209		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			157	146
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			149	66
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	100	34		
Kurzstipendien zu Dissertations- und Forschungsvorhaben sowie künstlerischen Studien			82	66
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	64	31		
Fach- und Sprachkurse	56	56		
Jahresstipendien für deutsche Studierende			51	20
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	46	39		
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>930</b>	<b>819</b>	<b>2.794</b>	<b>2.643</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	309	286	1.311	1.295
Studierende auf Master-Niveau	165	146	1.042	1.005
Doktorand/innen	132	117	286	216
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	277	226	128	102
andere Geförderte*	47	44	27	25
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	608	553	969	895
1-6 Monate	258	231	1.712	1.670
> 6 Monate	64	35	113	78
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			2.086	2.085
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke	124	118	165	133
Zentren für Deutschland- und Europastudien	209	169	48	44
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	235	190		
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	51	47	170	137
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	18	14	191	156
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausl. Studierender	140	140		
Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)			64	44
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern	48	44		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	5	3	41	28
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2016, Laufzeit 1.6.2016 bis 31.5.2018) - gesamt</b>	<b>60</b>	<b>60</b>	<b>46</b>	<b>46</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	18	18	22	22
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	42	42	24	24
<b>DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>1.650</b>	<b>1.400</b>	<b>4.394</b>	<b>3.993</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in den USA

#### **Außenstelle New York**

Benedikt Brisch (Leitung)  
Peter Kerrigan (stellv. Leitung)  
871 United Nations Plaza  
10017 New York, N.Y.  
Vereinigte Staaten von Amerika  
daadny@daad.org  
[www.daad.org](http://www.daad.org)

#### **Informationszentrum San Francisco**

Hanni Geist  
c/o Goethe-Institut  
530 Bush Street  
San Francisco CA 94108  
Vereinigte Staaten von Amerika  
daadsf@daad.org  
[www.daad.org/?p=daadsf](http://www.daad.org/?p=daadsf)

### DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Westeuropa | Nord-, Mittel- und Südamerika  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-479  
arndt@daad.de  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/usa](http://www.daad.de/laenderinformationen/usa)